

Zeitschrift: Beiträge zur nordischen Philologie
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien
Band: 38 (2005)

Artikel: Schwedische Privatprosa 1650-1710 : Sprach- und Textmuster von Frauen und Männern im Vergleich
Autor: Müller, Silvia
Vorwort: Vorbemerkung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorbemerkung

Idee und Konzept zur vorliegenden Studie entstanden im Anschluss an meine Mitarbeit im Forschungsprojekt "Der Einfluss des Hochdeutschen auf die schwedische Standardsprache seit der Reformation" unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Peter Naumann (Universität Zürich). An erster Stelle geht mein Dank daher an meinen Doktorvater Hans-Peter Naumann für die langjährige Betreuung und Zusammenarbeit. Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ermöglichte mit einem Doktorandenstipendium von 1999-2001 die Durchführung meines Vorhabens und übernahm einen Druckkostenanteil. Grossen Dank möchte ich auch nach Schweden richten. Die Swedish Women's Educational Association International (SWEA) verlieh mir für die Dissertation 2002 ihr "Stipendium für Forschung in schwedischer Sprache, Literatur und Gesellschaft".

Den vielen skandinavistischen Fachleuten, die mir im Laufe der Jahre in Gesprächen und mit Taten weitergeholfen haben, kann ich hier zwar nicht namentlich, dennoch aber herzlich danken. Besonders verbunden bin ich auch zwei Fachfremden: Dr.sc.nat. Lorenz Gygax für seine geduldige Betreuung in allen Fragen der Statistik und lic.phil. Hanspeter Mathys für inspirierende interdisziplinäre Methodendiskussionen. Auch an die Redaktoren der *Beiträge zur Nordischen Philologie* geht mein Dank für die Aufnahme in die Reihe, und speziell an Prof. Dr. em. Oskar Bandle, Prof. Dr. Jürg Glauser und PD Dr. Thomas Seiler für die Lektorierung.

Die am wenigsten sichtbare und doch unverzichtbarste Hilfe erhalten Promotionswillige indessen von Freunden und Familie. Dank allen Freunden, die unverdrossen an mich geglaubt und mir bei Bedarf Mut zugesprochen haben! Dank auch denen, die kein absehbares Ende meines Projekts mehr erwarteten – und es mir nie gesagt haben. Ohne meinen Mann wäre das meiste unmachbar geworden. Seine Pflege von Hard- und Software rettete mehr als einmal meine Daten und Nerven, und seine höchst seltenen, aber gezielten Wutausbrüche sorgten bei drohenden Stillständen für den nötigen Anschub. Hierin bekam er ab der zweiten Hälfte des dritten Kapitels Unterstützung von unserem älteren Sohn. Dessen bevorstehende Ankunft auf dieser Welt half mir damals, den Auswertungsteil trotz aller Mängel endlich beherzt abzuschliessen. Dafür, dass er mir ab Kapitel 4 und seither auf so beglückende Art wieder alle Termin- und Projektpläne durcheinanderbringt, kenne ich die richtigen Dankesworte nicht.

Zürich, im Juni 2005